

IPDA Deutsch, Geschichte BMTAL-12M-S2 ZH-Mo0224

Dennis Lee, Rümlang

Azan Karrar, Würenlingen

Betreut von Benjamin Kahn

Inhaltsverzeichnis

[1. Einleitung 1](#_Toc181387470)

[1.1. Fragestellung und Hypothesen 1](#_Toc181387471)

[1.2. Methodik 2](#_Toc181387472)

[1.3. Inhalt und Ziele 2](#_Toc181387473)

[1.3.1. Inhalt 2](#_Toc181387474)

[1.3.2. Ziele 2](#_Toc181387475)

[1.3.3. Aufbau 3](#_Toc181387476)

[1.3.4. Resultate 3](#_Toc181387477)

[2. Hauptteil 4](#_Toc181387478)

[2.1. Definition Cancel-Culture 4](#_Toc181387479)

[2.2. 4 Fallbeispiele von Cancle-Culture 6](#_Toc181387480)

[2.2.1. James Gunn – Verlieren vom Regieposition bei Disney 6](#_Toc181387481)

[2.2.2. Lindsay Ellis - Kontroverse um kulturelle Darstellung 6](#_Toc181387482)

[2.2.3. Chrissy Teigen - Kritik an alten Cyberbullying-Vorwürfen 6](#_Toc181387483)

[2.2.4. Shane Dawson - Auseinandersetzung mit problematischen Inhalten 7](#_Toc181387484)

[2.3. Unterschied zwischen Cancle-Culture und Boykott 7](#_Toc181387485)

[*2.3.1.* *Ziel und Auslöser* 7](#_Toc181387486)

[2.3.2. Intensität und Wirkung 8](#_Toc181387487)

[*2.3.3.* *Dauer und Konsequenzen* 8](#_Toc181387488)

[*2.3.4.* *Die Rolle der sozialen Medien* 8](#_Toc181387489)

[*2.3.5.* *Öffentlicher Druck und persönliche Folgen* 9](#_Toc181387490)

[*2.3.6.* *Zusammenfassung* 9](#_Toc181387491)

[2.4. Literatur 10](#_Toc181387492)

[2.5. Kommunikationstheorie 11](#_Toc181387493)

[3. Schluss 12](#_Toc181387494)

[3.1. Fazit 12](#_Toc181387495)

[4. Quellen 13](#_Toc181387496)

[5. Abbildungsverzeichnis 14](#_Toc181387497)

# Einleitung

## Fragestellung und Hypothesen

In dieser Arbeit möchten wir die Hintergründe der Entstehung der Cancel-Cultur beleuchten und der Frage nachgehen, ob die Printmedien den Begriff Cancel-Cultur beeinflusst und verändert haben.

2019, als der Begriff erstmals nach Europa gelangte, war der Begriff noch unverbraucht. Was ursprünglich eine Form der sozialen Kritik war, die hauptsächlich online stattfand, ist es durch die Medienberichterstattung zu einem vielschichtigen gesellschaftlichen Thema mit unterschiedlichen Interpretationen geworden. Diese Veränderung hat dazu geführt, dass der Begriff in der Öffentlichkeit verfälscht angewendet wird.

Bei der explosiven Verbreitung des Begriffes scheint die Menge an den Verwendungen einen starken Einfluss auf die gesellschaftlich anerkannte Bedeutung zu nehmen.

Dabei kann die Bedeutung des Ursprungbegriffes sich erweitern, was heisst er entwickelt eine Mehrdeutigkeit, oder sich verändern. Dies ist vor allem bei Begriffen der Fall, welche nicht in derselben Sprache entstanden sind.

In den letzten Jahren hat sich der Begriff „Cancel-Culture“ zu einem kontroversen und allgegenwärtigen Thema in den Medien, der Gesellschaft und der öffentlichen Debatte entwickelt. Mit dem Aufkommen der sozialen Medien und der zunehmenden Vernetzung der digitalen Welt hat sich eine neue Dynamik der sozialen Verantwortung und der öffentlichen Rechenschaftspflicht entwickelt, die sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Einzelpersonen, Organisationen und die Meinungsfreiheit hat.

Im Internet, insbesondere in sozialen Netzwerken und Foren, sind Aktionen wie Blockieren, Boykottieren und Canceln Teil der digitalen Kommunikationskultur geworden und prägen das soziale Miteinander maßgeblich. Diese Dynamik zeigt, wie die Mechanismen der Cancel Culture in Online-Communities zur Normalität geworden sind. Dass dieses Phänomen nun auch in die gemeine Gesellschaft gelangt ist, war wohl nicht zu verhindern.

## Methodik

Um in das Thema einzutauchen, haben wir uns vor allem in der Planungsphase im Kreis der sozialen Medien aufgehalten, in denen der Begriff Verwendung findet. Dieser Schritt ist wichtig, um ein Gefühl für den Diskurs zu entwickeln, um erste Hinweise zu erhalten, welche später in Quellen enden können.

Mit einer eigens erarbeiteten Definition wollen wir in verschiedenen Artikeln sehen, wie der Begriff angewendet wird.

Um interdisziplinäre Perspektiven zu erlangen, ist es uns wichtig auf Literatur einzugehen, welche ebenfalls eine Analyse des Phänomens Cancel-cultur ansteuert. Wir haben ein Buch im Sinn, welches eine sehr interessante Position auszubauen scheint.

## Inhalt und Ziele

### Inhalt

In dieser Arbeit wird zuerst eine Definition des Begriffes Cancel-Cultur erarbeitet. Mit der gefundenen Definition, wird anhand von Fällen, über einen Zeitraum verteilt die gefundene Definition mit den Verwendungen verglichen.

Mit unseren erarbeiteten Informationen wollen wir auf die Buchquelle eingehen und unsere Definition, mit der des Buches vergleichen.

Im Fazit wird auf die Unterschiede und die verwendeten Beispiele eingegangen.

### Ziele

Wir sind der Meinung, dass sich die Verwendung der Cancel Culture im Laufe der Zeit erheblich verändert hat. Unser Ziel ist es eine Wandelung der Definition vorzufinden. Zu Anfang war der Begriff klar und es gab wenig Interpretationsspielraum des Begriffes. Später aber, wurde die Definition immer weiter gefasst, und der Interpretationsspielraum wurde immer grösser.

Die grösste Verwandlung sollte man im Wandel von Amerika nach Europa sehen. Die Unterschiede in der Kultur, vor allem in der Debattenkultur ist gravierend.

Wir haben uns konkret dazu entschieden, Dinge wie Moral oder kulturelle Unterschiede nicht zu bearbeiten, da dies den Rahmen der Arbeit sprengen würde, dennoch sind es spannenden Themen, welche, in einer späteren Arbeit, sicher noch ihren Paltz finden.

### Aufbau

Den Aufbau haben wir so gewählt, um die Reise, welche wir beim Schreiben erlebt haben für den Zuschauer nachvollziehbar zu machen. Zuerst hatten wir nur so ein Gefühl von was Cancel-Cultur genau ist. Im ersten Schritt haben wir uns an die Definition mit Wikipedia erarbeitet und dann versucht mit unseren eigenen Fällen eine Veränderung aufzeigen. Weiter haben wir uns noch mit der Buchquelle auseinandergesetzt, was vieles klarer gemacht hat. Zum Schluss haben wir noch eine Analyse gemacht, die mit dem Kommunikationsquadrat teile, des Diskurses analysiert.

### Resultate

Wir sind uns im Klaren, dass unsere Recherche in den Printmedien viel zu wenige Artikel umfasst. Dennoch haben wir uns nicht nur auf bereits Geschriebenes verlassen und haben einen eigenen Teil erarbeitet, in dem wir den Wandel der Bedeutung des Begriffes in der Zeit versucht haben darzustellen. Um eine unabhängige und von Fakten gestützte Aussage zu treffen wären viel mehr Fälle notwendig gewesen.

Die Vorarbeit, die die Buchquelle geleistet hat, ist beträchtlich umfangreicher, und deshalb stützt sich unser Fazit stark auf die darin enthaltenen Aussagen.

# Hauptteil

## Definition Cancel-Culture

Cancel-Culture, bezieht sich auf eine Art des kollektiven, sozialen Ausgrenzens. Mit dem Ziel, Personen oder öffentliche Persönlichkeiten, sowie Organisation oder Unternehmen, aufgrund von Äusserungen oder Handeln aus der sozialen oder beruflichen Umgebung zu verbannen, die als unethisch diskriminierend oder gesellschaftlich inakzeptabel angesehen werden. Diese Aussagen oder dieses Handeln kann durch die öffentliche Kritik, sozialer Isolation und den Verlust an Karrierechancen oder gesellschaftlichem Ansehen erreicht werden. Die Dynamik von Cancel-Culture hat sich insbesondere durch die sozialen Medien entwickelt. Die Medien spielen eine wichtige Rolle, öffentliche Kritik zu verbreiten und zu verstärken auch auf globaler Ebene.

Cancel-Culture entstand ursprünglich mit dem Ziel, sozialer Gerechtigkeit zu verbreiten und darauf aufmerksam zu machen, Verantwortung für sozial Ungerechtigkeiten und Machtmissbrauch von Einzelnen sowie ganze Unternehmen oder Gruppen zu fordern. Die Vorstellung ist, die Cancle-Culture als ein Werkzeug für soziale Gerechtigkeit zu brauchen. Es lenkt die Aufmerksamkeit auf Themen wie Rassismus, Homophobie oder Diskriminierung, indem sie Personen oder Organisation verurteilen, die diese Handlungen oder Überzeugungen unterstützen. Die Hauptziele von Cancel-Culture sind es gesellschaftliche Normen und Werte zu schützen und die soziale Gerechtigkeit zu fördern. Anhänger betrachten dies als eine wichtige Massnahme zur Stärkung von sozial benachteiligten Gruppen und zur Schaffung eines gesellschaftlichen Bewusstseins, für strukturelle Diskriminierung und Fehlverhalten.

Die Dynamiken der Cancel-Culture folgen oft einem bestimmten Ablaufmuster: Zuerst wird eine kontroverse Aussage oder Handlung einer Person oder Unternehmung öffentlich bekannt gegeben. Dies geschieht häufig über Plattformen wie Twitter, Instagram oder Facebook. Diese Plattformen erlauben es, Menschen ihre Meinung zu äussern und andere dazu zu bringen, die ähnlichen Ansichten zu vertreten. Durch die rasche Verbreitung von Kommentaren, sowie dem Teilen von Beiträgen und Retweets, entsteht eine zunehmende Dynamik im digitalen Raum. Die Befürworter der Cancel-Culture sehen darin ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein. Kritiker hingegen bezeichnen es oft als “Mob-Mentalität” oder “Cyber Bullying". Betroffene Personen oder Organisationen geraten dadurch verstärkt unter Druck und fühlen sich konfrontiert. Die betroffene Person oder die betroffenen Personen müssen sich entschuldigen und dabei auch die Verantwortung für ihr Fehlverhalten oder ihre Aussage tragen. Die Anonymität und Reichweite der sozialen Medien spielen eine bedeutende Rolle dabei. Kritik wird, wie erwähnt, schnell global verbreitet und dies kann zu einer raschen Eskalation führen.

Ein markantes Merkmal der Cancel-Culture ist die begrenzte Möglichkeit zur Rehabilitation. Gegner der Cancel-Culture kritisieren die kleine Berücksichtigung von Vergebungsmöglichkeiten sowie Lern- und Veränderungsprozessen in diesem sozial bestraften Verhalten. Die Kritik erfolgt oft rasch und entschlossen ohne Raum für Erklärungen oder die Übernahme von Verantwortung der betroffenen Person oder Institution. Der soziale Ausschluss ist häufig endgültig und wird als eine Art virtuelle Blossstellung wahrgenommen. Dies ist ein Umstand, bei dem die deutliche Kritik kaum Raum für Verständigung oder Annäherung lässt.

Ein wichtiger weiterer Aspekt betrifft die Frage der Angemessenheit im Verhalten von Personen im öffentlichen Raum oder auf öffentlichen Plattformen in Sinne von sozialen Medien wie zum Beispiel Instagram und Twitter. Während einige Situationen bei schwerwiegenden diskriminierenden oder sexistischen Äusserungen enthalten, wird auch beobachtet, dass auch kleinere Vergehen oder Aussagen dazu führen können, dass eine Person von der Öffentlichkeit “gecancelt” wird. Dies kann zu einer falschen Darstellung und Übertreibung führen. Diese Situation wird besonders kompliziert und schwierig für jemandem, der keinen Schaden verursacht hat. Trotzdem wird die Person in sozialen Medien zur Rechenschaft gezogen. Es werden auch Kleinigkeiten aus der Vergangenheit herausgeschaufelt, die im Gegensatz zu dem schweren Fehlverhalten oder Aussagen kein Gewicht tragen sollte.

Befürworter der Cancel-Culture sehen sie als eine bedeutsame Form des gesellschaftlichen Protests an. Sie zielt darauf ab, bestehende Machtstrukturen zu hinterfragen und das Bewusstsein für soziale Verantwortung zu schärfen. In ihren Augen richtet sich der Fokus darauf, die Stimmen unterrepräsentierter Gruppen zu stärken und systematische Probleme, wie auf Missverständnisse, aufmerksam zu machen die häufig übersehen werden. Die soziale Ausgrenzung erschwert es, auf Einzelpersonen, Gruppen oder Unternehmen öffentlichen Einfluss auszuüben, wenn sie Ansichten vertreten oder Handlungen setzen, die im Widerspruch zu gesellschaftlichen Werten stehen. Bei diesem Verfahren wird die Cancel-Culture als Instrument zur gesellschaftlichen Korrektur betrachtet, das dazu dient, Verhaltensstandards aufrechtzuerhalten und problematisches Verhalten zu reduzieren.

Insgesamt ist die “Cancel-Culture” ein komplexes und kontrovers diskutiertes Phänomen. Sie wird, sowohl als ein wichtiges Instrument zur Förderung sozialer Gerechtigkeit betrachtet als auch eine potenzielle, destruktive Kraft im öffentlichen Diskurs wahrgenommen. Der schmale Grat zwischen legitimierter öffentlicher Kritik und einer “Abbruchs Kultur” ist deutlich erkennbar. Die Auswirkungen der “Cancel-Culture” auf Einzelpersonen und Institutionen, sowie auf die Gesellschaft insgesamt sind tiefgreifend und vielfältig.[[1]](#footnote-1)

## 4 Fallbeispiele von Cancle-Culture

### James Gunn – Verlieren vom Regieposition bei Disney

James Gunn war ein berühmter Regisseur der “Guardians of the Galaxy" Filme und geriet 2018 unerwartet ins Kreuzfeuer der Kritik wegen einiger seiner alten Tweets aus den frühen 2000er Jahren. Diese enthielten geschmacklose Witze über sensible Themen wie Pädophilie und Vergewaltigung. Trotz Gunters frühere Entschuldigungen für die Tweets und seiner Aussage persönlicher Veränderungen im Laufe der Zeit sah sich Disney aufgrund des öffentlichen Drucks gezwungen, ihn aus dem “Guardians of the Galaxy” Projekt zu entfernen. Fans und Kollegen waren überrascht und standen ihm mit grosser Unterstützung zur Seite. Schliesslich führte dies dazu, dass Disney Gunn, nach einer ausführlichen öffentlichen Debatte, ein Jahr später wieder willkommen geheissen hat. Dieser Vorfall verdeutlicht die Art und Weise, wie Cancel Culture oft vergangene Fehler findet und zeigt auch, wie öffentliche Unterstützung manchmal die Konsequenzen reduzieren kann.[[2]](#footnote-2)

### Lindsay Ellis - Kontroverse um kulturelle Darstellung

Im Jahr 2021 wurde Lindsay Ellis nach einem umstrittenen Tweet über den Disney-Film “Raya und der letzte Drache “ von den sozialen Medien ins Rampenlicht gestellt, wo sie Parallel zum populären Animationsfilm “Avatar - Der Herr der Elemente” die Handlung als zu vorhergesagt kritisierte. Daraufhin wurde ihr von mancher kulturellen Ahnungslosigkeit vorgeworfen, sowie mangelnden Respekt gegenüber der asiatischen Kultur.[[3]](#footnote-3)

### Chrissy Teigen - Kritik an alten Cyberbullying-Vorwürfen

Chrissy Teigen wurde im Jahr 2021 von ihren Fans und der Öffentlichkeit kritisiert, als alte private Nachrichtenzeilen und Tweets von ihr wieder auftauchten, in denen sie abwertende Kommentare über andere Berühmtheiten machte. Insbesondere gegenüber Reality-Star Courtney Stodden, als sie erst 16 Jahre alt war, was als Cyber-Mobbing angesehen wurde. Die Menschen verlangten Konsequenzen und eine Entschuldigung aufgrund der Tatsache, dass Teigen zuvor hauptsächlich sich als Fürsprecherin für Mitgefühl und psychisches Wohl eingesetzt hatte. Teigen entschuldigte sich öffentlich und sprach über ihre Reue. Dennoch verlor sie viele Werbeverträge und die Unterstützung einiger ihrer Anhänger/innen. Der Fall verdeutlicht anschaulich das Potenzial der Vergangenheit für die vollständige Zerstörung einer öffentlichen Figur, selbst wenn sich jemand seitdem zum Besseren gewandelt hat.[[4]](#footnote-4)

### Shane Dawson - Auseinandersetzung mit problematischen Inhalten

Der YouTuber Shane Dawson geriet 2020 wegen eines kontroversen und aufwühlenden Videos ins Kreuzfeuer der Kritik und wurde stark zum Rücktritt aufgefordert. Dies passierte, als alte Videos von ihm verbreitet wurden, die rassistische Äusserungen, Pädophilie und andere problematische Themen enthielten. Dawson behauptete mehrmals, dass diese Inhalte zu seinem früheren provokativen Stil gehörten und er sich seitdem weiterentwickelt habe. Als der öffentliche Druck zunahm, trennten sich viele Partner und Plattformen von ihm. Dawson entschuldigte sich mehrmals und zog sich eine Weile aus der Öffentlichkeit zurück. Dieses Beispiel verdeutlicht die Auswirkungen der “Cancel Culture”. Insbesondere im. Bereich der sozialen Medien, wo die Vergangenheit oft wieder zum Vorschein kommt und oft schwerwiegende persönliche sowie berufliche Folgen mit sich bringt.[[5]](#footnote-5)

## Unterschied zwischen Cancle-Culture und Boykott

Cancel-Culture und traditioneller Boykott unterscheiden sich grundlegend voneinander. Während ein Boykottdarauf abzielt wirtschaftlichen Druck auszuüben, konzentriert sich Cancel-Culture hauptsächlich auf die soziale Ausgrenzung und Reputationsschädigung einer Person oder Organisation. Ein Boykott ist ein zeitlich begrenzte und gezielte Aktion zum Vermeiden von Produkten eines Unternehmens, durch Einzelne oder Gruppen. Während Cancel-Culture oft eine direkte Reaktion auf spezielle Ereignisse darstellt, mit dem Ziel die betroffene Person oder Organisation aus sozialer oder beruflicher Sphäre zu verachten.

### Ziel und Auslöser

Ein Boykott ist typischerweise eine koordinierte Aktion mit dem Ziel wirtschaftlicher Auswirkungen. Er wird häufig von langanhaltenden Verbraucherentscheidungen begleitet. Das Ziel besteht darin, das Verhalten einer Organisation oder eines Unternehmens durch den Druck des Marktes zu beeinflussen. Die Interessengruppe oder Organisation, die den Boykott startet, sind meist weniger emotional und zielen eher auf langzeitige und gezielte Veränderungen. Ein Boykott wird in der Regel beendet, sobald das Unternehmen Massnahmen ergriffen hat, um den Forderungen gerecht zu werden.

Hingegen kann “Cancel-Culture” eine deutlich intensivere und oft unvorhersehbare Wirkung entfalten. Ein einziger Tweet, Post oder Kommentar reicht aus, um eine Empörungswelle auslösen, die sich rasant verbreitet. Die Verbreitung von Kritik über sozial Medien ermöglicht es vielen Menschen, sich dieser Bewegung anzuschliessen. Die Dynamik sozialer Medien verstärkt diese “Cancel"-Bewegung häufig und führt dazu, dass die betroffene Person oder Organisation sozial und beruflich Konsequenzen tragen muss. Oft führt Cancel-Culture nicht zu einer Entschuldigung und Verhaltensänderung; stattdessen strebt sie nach anhaltender sozialer Isolation und gesellschaftlicher Ächtung.

### Intensität und Wirkung

**Ein Boykott** zielt auf eine Firma oder Organisation ab und versucht, durch wirtschaftlichen Druck, Veränderungen herbeizuführen. Wenn Verbraucher sich entscheiden die Produkte einer Firma zu vermeiden, geht es oft darum, diese dazu zu bewegen bestimmte Praktiken zu ändern. Ein bekanntes Beispiel ist der Boykott von Nestlé während der 1970ern, aufgrund der umstritteneren Vermarktung von Babynahrung an Entwicklungsländern. Konsumenten/innen wollten durch den Verzicht auf Nestlé‐Produkte das Unternehmen dazu bringen, sich ethischer zu verhalten.

**Cancel-Culture** fokussiert oft auf individuelle Personen oder konkrete Äusserungen und Handlungen, anstatt auf breite Strukturen oder Unternehmen in der Gesellschaft. Diese Reaktion entsteht meist, wenn das Verhalten als moralisch oder gesellschaftlich nicht akzeptabel angesehen wird. Dabei geht es weniger um den ökonomischen Druck, sondern vielmehr darum, den sozialpolitischen Einfluss und die öffentliche Präsenz der betreffenden Person zu reduzieren oder ganz zu beenden. Ein Beispiel hierfür ist der Vorfall rund um J.K.Rowling. Durch ihre kontrovers diskutierten Aussagen zu Transgender-Themen, entstand ein grosses Medienecho und viele Menschen forderten dazu auf, die Werke der Autorin zu boykottieren und ihre öffentliche Präsenz zu reduzieren.

### Dauer und Konsequenzen

Boykotte sind oft vorübergehend und gezielt ausgerichtet. Regelmässige Konsumentinnen und Konsumente entscheiden individuell darüber, ob und wie lange sie an einem Boykott teilnehmen werden. Der Boykott endet üblicherweise, wenn das Unternehmen reagiert und die gewünschten Änderungen vornimmt. Der Zweck des Boycotts besteht nicht darin vollständig auszuschliessen, sondern bestimmte Verhaltensweisen anzupassen, um langfristig ethische oder gesellschaftliche Normen zu stärken.

Die Praxis der Cancle-Culture kann sich jedoch über einen längeren Zeitraum erstrecken, und oft tiefgreifend persönliche Auswirkungen haben. Da das Ziel darin besteht, eine Person oder Organisation aus dem sozialen oder beruflichen Umfeld auszugrenzen. Die gesellschaftliche Ächtung bleibt oft bestehen, selbst wenn die betroffene Person oder Personen sich entschuldigen oder ihr Verhalten ändern. Diese langfristigen Konsequenzen sind besonders problematisch, weil sie für die betroffene Person bleibende Hindernisse schaffen und eine Rückkehr in die öffentliche oder berufliche Welt erschweren.

### Die Rolle der sozialen Medien

In der Cancel-Culture spielen soziale Medien eine bedeutende Rolle und funktionieren als Plattform für Einzelpersonen zur öffentlichen von Äusserung wie Kritik, sowie zum Zusammenschluss mit anderen Personen, zur Ausübung von Druck auf einzelne Personen oder Organisationen. Die Schnelligkeit und Weite der sozialen Medien verstärken die Auswirkungen der Cancel-Culture. Ein einziger Aufruf zum “Canceln” kann sich schnell viral und global verbreiten. Plattformen wie Twitter und Instagram ermöglichen es einzelnen, innerhalb kürzester Zeit, ein grosses Publikum zu erreichen und eine oft schwer steuerbare Bewegung ins Leben zu rufen.

Beim Boykott wird oft eine andere Taktik angewandt, die oft mit gezielten Kampagnen über verschieden Kanäle koordiniert wird, um Verbraucher dazu zu bringen, bewusst auf bestimmte Produkte zu verzichten. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Vermittlung von Informationen und Aufklärung, mit dem langfristigen Ziel, das Bewusstsein zu stärken und ein ethisch verantwortungsbewusstes Konsumverhalten zu unterstützen.

### Öffentlicher Druck und persönliche Folgen

Ein bedeutender Unterschied besteht auch darin, wie Boykott und Cancel-Culture Einfluss ausüben. Boycotts zielen darauf ab wirtschaftliche Veränderungen zu bewirken, indem sie finanzielle Verluste verursachen. Die Folgen sind im Allgemeinen weniger persönlich und konzentrierten sich auf strukturelle Veränderungen in einem Unternehmen.

Cancel-Culture kann direkte Auswirkungen auf das öffentliche Ansehen und den persönlichen Ruf haben. Wenn jemand “gecancelt” wird, kann dies schwere Konsequenzen für ihr sozialen und berufliches Leben haben. Oft führt dieser Ausschluss zu einem moralischen Urteil über die betroffene Person und kann ihren Ruf nachhaltig schädigen. In der Cancel-Culture gibt es nur wenig Platz für Vergebung oder Ausgleich. Boykott endet oft erst dann wirklich, wenn ein Unternehmen die geforderten Änderungen umsetzt.

### Zusammenfassung

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass Boykott und Cancel-Culture ähnliche Ziele verfolgen, nämlich die Einhaltung von Verantwortung und ethischen Standards. Aber sie gehen auf sehr unterschiedliche Weisen vor. Ein Boykott ist eine organisierte Bewegung mit wirtschaftlichen Anreizen; Cancel-Culture hingegen entsteht oft aus sozialen Medien heraus und zielt darauf ab, eine Person oder Institution sozial auszugrenzen. Der Boykott endet nach der Umsetzung der geforderten Änderungen; Cancel-Culture hingegen kann das Ansehen und die soziale Stellung einer Person langfristig beeinträchtigen.[[6]](#footnote-6)

## Literatur

Der Begriff hat in Europa, vor allem wegen kulturellen Unterschieden und sozialen Normen eine andere Bedeutung.

In Europa wird der Begriff mehr als Teil einer gesellschaftlichen Debatte über Verantwortlichkeit und ethische Standards verstanden. Europa neigt dazu, die Diskussion differenzierter zu führen und zwischen legitimer Kritik und tatsächlicher „Cancel-Culture“ zu unterscheiden, während die USA oft eine polarisiertere Perspektive auf den Begriff haben.

Cancel-Culture wird häufig als ein Weg verstanden, Verantwortlichkeit einzufordern. Menschen, die sich diskriminierend, respektlos oder in anderer Weise verletzend äussern, sollen durch den öffentlichen Druck zur Verantwortung gezogen werden. Dies steht im Kontext eines wachsenden gesellschaftlichen Bewusstseins für Themen wie soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Anti-Diskriminierung.

Die Medien haben wahrscheinlich stark dazu beigetragen, da sie den Begriff verwendet haben und mit Hilfe der Reaktionen und dem Verhalten der Leserschaft, zu ein Phänomen verändert haben was mit den Leuten resoniert. Zu Beginn war es wahrscheinlich so, dass man mit der amerikanischen Bedeutung versucht hat auf Dinge aufmerksam zu machen. In Europa aber hat man so keinen Fuss gefasst. Nach einiger zeit fand dann jemand, denn korrekten kulturellen Kontext, in dem der Begriff seinen neuen Platz fand.[[7]](#footnote-7)

"*Ein Zustand, eine Episode, eine Person oder eine Gruppe von Personen wird als Bedrohung gesellschaftlicher Werte und Interessen definiert; die Natur dieser Bedrohung wird von den Massenmedien stilisiert und stereotyp dargestellt; die moralischen Barrikaden werden von Redakteuren, Bischöfen, Politikern und anderen rechtschaffenen Menschen besetzt; gesellschaftlich anerkannte Experten sprechen ihre Diagnosen und Lösungen aus."[[8]](#footnote-8)*

## Kommunikationstheorie

Die Cancel-Cultur ist in Bezug auf das Kommunikationsquadrat, siehe Abbildung 1 Kommunikationsquadrat, eine interessante Erscheinung.

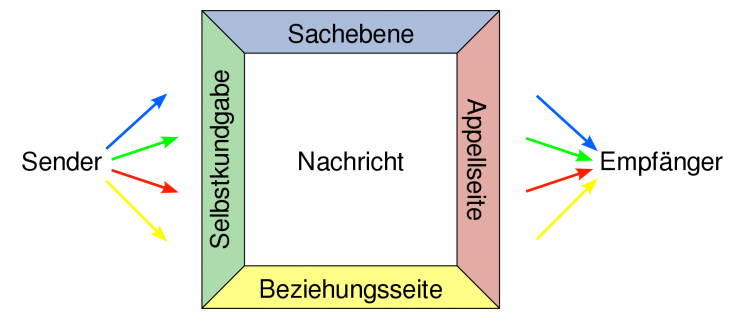


Abbildung Kommunikationsquadrat[[9]](#footnote-9)

In der Cancel-Cultur wird vom Sender meist nicht auf alle Elemente eingegangen. Dies führt zu einer komplementären Kommunikation. Die Nachricht wird vom Gegenüber nicht verstanden und es kann nicht auf den Sachinhalt eingegangen werden. Diese Misskommunikation wird nun durch verschiedene Beispiele aufgezeigt:[[10]](#footnote-10)

Der Sender offenbart über die Tonlage oder den Blick eine aggressive Haltung. Der Empfänger, reagiert auf diese Offenbarung und spricht diese Missgunst an. Der Sachinhalt, wurde im Gegensatz zur Beziehungsnachricht, nicht empfangen. Das Gesprächsthema wurde gewechselt.

Der Sender sagt, dass er einer Ethnie oder einem Geschlecht angehörig ist. Er zieht den Diskurs über den Appel in eine Richtung, in der die Validität, der ausführenden Person hinterfragt wird. Die Sachebene des ursprünglichen Diskureses wird wieder auffallend zur Seite geschoben.

Dies sind einige Beispiele, die im Diskurs um Cancel-Cultur auffallend sind.

# Schluss

## Fazit

Zu Beginn der Arbeit, wollten wir eine Definition erarbeiten, um zu untersuchen wie die Medien, den Begriff verwenden und/oder prägen.

Während dem Erarbeiten, sind wir auf einigen Hürden gestossen, Hürden, die uns aufzeigten, dass wir einen Geist jagen.

Abschliessend lässt sich festhalten, dass das Phänomen der Cancel-Culture nicht isoliert betrachtet werden kann. Es steht vielmehr in einer Reihe von Begriffen, die unter das übergeordnete Konzept der moralischen Panik fallen. Die moralische Panik ist eine Gruppe von Phänomenen, welche durch ihre unpräzisen Definitionen bekannt sind. Somit gestaltet es sich auch äusserst schwierig, eine präzise Definition zu erstellen.

Im Kern geht es dabei oft weniger um konkrete Handlungen oder Begebenheiten, sondern um Emotionen. Durch die Emotionen wird die gesellschaftliche Debatte gelenkt und polarisiert. Gerade die etablierten Medien, spielen dabei eine mehr als eine Rolle: Einerseits treiben sie diesen Diskurs voran, andererseits begleiten sie ihn als untersuchendes Organ, was einem weiter erschwert, tiefere Ursache zu erkennen und Lösungen zu finden.

Dies ist in den USA viel ausgeprägter festzustellen als in Europa. Insbesondere da die sozialen Medien nicht derart prävalent im Diskurs stehen.

Für den künftigen Umgang mit dem Thema erscheint es sinnvoll, Begriffe und Schlagworte mit Bedacht zu verwenden und auf präzise Sprache zu setzen, um die Diskussion von ungenauen Begriffen und emotionalen Reaktionen zu befreien.

Das Phänomen des „Cancelns“ entspringt nicht einer modernen Cancel-Culture, sondern spiegelt vielmehr die gesellschaftliche Selbstregulierung wider: Menschen entscheiden eigenständig, welche Meinungen und Positionen sie unterstützen oder ablehnen möchten. In diesem Sinne ist es ratsam, Begriffe nicht unüberlegt zu übernehmen, sondern stets den tatsächlichen Inhalt und die zugrunde liegenden Dynamiken kritisch zu hinterfragen. Dadurch lässt sich zumindest teilweise verhindern, dass einzelne, fachfremde Personen dieses Phänomen für eigene Zwecke nutzen.

Die Freiheit, als Gesellschafft eigenen Regeln aufzustellen, die ergänzend zu denen des Staates wirken, gibt es schon länger. Redefreiheit, das Recht jedes Einzelnen seine Gedanken öffentlich zu teilen. Freiheit bedeutet aber auch, Verantwortung für seine Worte und Taten zu tragen. So betrachtet lädt die Cancel-Cultur uns ein, diese Freiheitsrechte nicht nur Individuell, sondern als gemeinschaftliche Verantwortung zu verstehen.

# Quellen

Alexander, J. (15. März 2019). *The Verge*. Von https://www.theverge.com/2019/3/15/18267551/james-gunn-direct-guardians-of-the-galaxy-3-disney-marvel abgerufen

Bridges, K. M. (16. November 2021). *The Yale Law Journal*. Von https://www.yalelawjournal.org/forum/language-on-the-move abgerufen

Buchman, E. (2023). *Cuny Academic Works*. Von https://academicworks.cuny.edu/bb\_etds/155/ abgerufen

Cohen, S. (1970). *Folk Devils and Moral Panics.*

Compendio-Autorenteam. (2019). *DS 603 Kommunikationstheorie, Rhetorik, Präsentation und Medien.* Compendio.

culture?, W. i. (27. Februar 2023). *Quora*. Von https://www.quora.com/What-is-the-difference-between-boycotting-and-cancel-culture#:~:text=Boycotts%20are%20more%20passive%20and,to%20get%20the%20word%20out. abgerufen

Daub, A. (2021). *Cancel Culture Transfer: Wie eine moralische Panik die Welt erfasst | Das Phänomen »Cancel Culture« verstehen.*

Madani, D. (30. Juni 2020). *NBC News*. Von https://www.nbcnews.com/news/us-news/shane-dawson-demonetized-youtube-amid-reckoning-racist-videos-beauty-guru-n1232584 abgerufen

*mms.uni-hamburg.de.* (31. 10 2024). Von https://mms.uni-hamburg.de/das-kommunikationsquadrat-als-analyseinstrument-im-bereich-der-digitalen-medien/ abgerufen

Nutzer. (kein Datum). *Reddit*. Von https://www.reddit.com/r/NoStupidQuestions/comments/sal8wp/isnt\_cancelling\_just\_boycotting/?rdt=60259 abgerufen

*Pew Research Center*. (19. Mai 2021). Von https://www.pewresearch.org/internet/2021/05/19/americans-and-cancel-culture-where-some-see-calls-for-accountability-others-see-censorship-punishment/ abgerufen

Rosenblatt, K. (26. Juni 2022). *NBC News*. Von https://www.nbcnews.com/pop-culture/pop-culture-news/former-youtuber-lindsay-ellis-says-s-learning-live-trauma-canceled-rcna35389 abgerufen

Vakrinou, A. (14. März 2023). *The Stork*. Von https://www.iestork.org/cancel\_culture\_modern\_bo/ abgerufen

*Wikipedia*. (30. Oktober 2024). Von https://en.wikipedia.org/wiki/Cancel\_culture abgerufen

Young, J. (29. Dezember 2021). *Fox News*. Von https://www.foxnews.com/entertainment/rise-fall-chrissy-teigen-cyberbullying-scandal-career abgerufen

# Abbildungsverzeichnis

[Abbildung 1 Kommunikationsquadrat 11](#_Toc181294873)

1. (Americans and 'Cancle Culture', 2021) (Cancle Culture, 2024) (Bridges, 2021) [↑](#footnote-ref-1)
2. (Alexander, 2019) [↑](#footnote-ref-2)
3. (Rosenblatt, 2022) [↑](#footnote-ref-3)
4. (Young, 2021) [↑](#footnote-ref-4)
5. (Madani, 2020) [↑](#footnote-ref-5)
6. (culture?, 2023) (Buchman, 2023) (Vakrinou, 2023) (Nutzer, n.d.) [↑](#footnote-ref-6)
7. (Daub, 2021) [↑](#footnote-ref-7)
8. (Cohen, 1970) [↑](#footnote-ref-8)
9. (mms.uni-hamburg.de, 2024) [↑](#footnote-ref-9)
10. (Compendio-Autorenteam, 2019) [↑](#footnote-ref-10)